Archiv

der Schulhomepage des

Friedrich-List-Gymnasiums Asperg

Archiv der Artikel: Schuljahr 2007/2008

Inhaltsverzeichnis

Schülerwettbewerb "National Geographic Wissen 2008"....3
Salvete Amici! ...oder wie Schwaben Trier erobern....4
Im fliegenden Klassenzimmer nach Spanien....6
Sozialpraktikum der Klasse 9C....8
Exkursionsbericht Biologie Kl.12....10
Comenius-Projekt „Wasser – Quelle des Lebens“....11
Kurzbeschreibung des Projektes....11
Was wird von den Schülern/innen am FLG erwartet?....12
Was bietet das Projekt?....12
Schülermultiplikatoren - Seminar....13
Ooo - Oklahoma!....14
Neue Schülerinnen und Schüler am FLG begrüßt....15
Manager der Daimler AG in den Wirtschaftskursen am FLG....16

08.04.2008

Schülerwettbewerb "National Geographic Wissen 2008"

Zum 8. Mal wurde der Wettbewerb "National Geograhic Wissen" veranstaltet. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Klassen sieben und acht nahmen teil.

Zunächst wurden die Klassensieger ermittelt: Julian Ruoff (6a), Maximilian Barz (7a), Sven Michele (7b), Isabel Helwig (7c) und Felix Schneider (8a).

Die Klassensieger traten dann zum Entscheid auf Schulebene an. Schulsieger wurde Maximilian Barz (Klasse 7a), den zweiten Platz belegte Julian Ruoff (Klasse 6a), Dritter wurde Sven Michele (Klasse 7b) und den vierten Platz belegte Isabel Helwig (Klasse 7c).

Allen herzlichen Glückwunsch! Dem Schulsieger Maximilian Barz, der das Friedrich-List-Gymnasium auf Landesebene vertritt, wünschen wir viel Erfolg!

Autor(en):
Frau Lögler

01.05.2008

Salvete Amici! ...oder wie Schwaben Trier erobern

Gewandert, gelacht, geshoppt, auf der Mosel geschippert, gesehen, gespielt, Billard gezockt, gefilmt, fotografiert, (lautstark) geratzt, gespitznamt, gelernt, gekichert, gerockt,…all das ist nur ein ganz kleiner Teil von all dem, was wir Lateinschüler der 9. , 10. und 11. Klasse in der ersten Aprilwoche in Trier, Deutschlands ältester Stadt, erleben durften.

Am frühen Morgen des 2. April warteten alle pünktlichen SchülerInnen auf dem FLG-Gelände, bis es endlich losgehen konnte. Als jeder seinen Platz im Bus eingenommen hatte, rollten die Räder los.

In den drei Stunden Busfahrt, bis wir in Nennig ankamen, wurde geschlafen, Musik gehört, Jungs entpuppten sich als „Bravo“–Leser, es wurde Karten gespielt, darüber gefreut, in welcher Schulstunde sich alle „Daheimgebliebenen“ jetzt befanden,….und die Zeit genossen.
Das Vergnügen wurde in Nennig mit einer Lerneinheit untermalt. Wir besichtigen eines der besterhaltenen Mosaikzusammensetzungen. Staunend sahen wir Bilder aus kleinstmöglichen farbigen Steinen zusammengesetzt, die römische Zeit und Sitten widerspiegelten. Auf dem Weg nach Trier konnten wir schon einige Daten über Deutschlands älteste Stadt erfahren.
Als wir schließlich an der Jugendherberge ankamen, verstauten wir erst einmal unser Gepäck und machten uns dann sofort auf den Weg in Richtung Innenstadt, um Trier motiviert sofort unter die Lupe zu nehmen. Ab unserem Treffpunkt, der Porta Nigra, durften wir in Gruppen unserer eigenen Wege gehen, bis wir schließlich, kurz vor einem leckeren Abendessen, unsere Zimmer beziehen konnten. Den Abend hatten wir zur freien Verfügung und gestalteten unser eigenes Abendprogramm.
An unserem ersten vollen Triertag, am Donnerstag, startete unsere Expedition am anderen Ende von Trier beim Amphitheater. Dieser große Schauplatz ließ uns einen kleinen Blick in die Vergangenheit und hinter die Kulissen der Gladiatorenkämpfe und ähnlichem werfen. Weiter besichtigten wir mit eigenen Reiseführern das Landesmuseum, speziell Grabmäler, die nicht vergleichbare Ausmaße mit heutigen Grabstätten hatten. Außerdem den Dom, der eine unvorstellbare Größe hat, und die Porta Nigra, das antike Stadttor von Trier , das heute noch Wahrzeichen der Stadt ist.
Voll mit neuen Eindrücken, römisch fortgebildet und von Trier eingenommen, testeten wir die Eisdielen zur Erholung und konnten sogar vom Schülerrabatt profitieren. Schnell wurde es Abend. Obwohl keineswegs „Sonnenschein-Wetter“ herrschte, war es ein schöner Tag gewesen. In urgemütlichen Eckkneipen von Trier ließen wir die letzten zwei Abende ausklingen und beneideten die Trierer um diese einzigartigen Lokalitäten.
Voller Elan traten wir unseren letzen Tag der Stadterkundung an und sogen alle wichtigen Infos und Eindrücke auf. Straff wurde unser Programm durchgezogen: Römerbrücke, Thermen und Basilika. Nicht ohne Anstrengung, aber lernend, mitziehend und all unsere Vorteile erkennend waren wir dabei. So konnten wir schon den Nachmittag nach unseren eigenen Bedürfnissen gestalten, erlebten wahnsinnig interessante und einmalige Schifffahrten (man gebe diesem Satz eine etwas größere Prise an Humor hinzu), shoppten in tollen H & M Läden….
Schneller, als uns allen lieb war, verging diese tolle Studienfahrt, die uns unser Lateinlehrer Herr Keller ermöglicht hat. Dafür möchten wir uns bedanken - das „fides“ war bestens. Als weibliche

Begleitperson war Frau Lampe dabei und glich die Waage zwischen „(über)motiviertem“ Lateinleben und Neutralität perfekt aus.
Als meiner Meinung nach nahezu perfektes 46-Mann-Team eroberten wir Trier in diesen Tagen in vollem Sturm und erlebten unvergessliche Studienfahrtmomente und Erinnerungen an den Lateinunterricht - eine wunderbare Ergänzung zum Alltag eines Lateinschülers.

Dafür dankend, im Namen aller Lateinschüler der Klassen 9, 10 und 11.
Sarah Dann

Autor(en):
Sarah Dann

06.05.2008

Im fliegenden Klassenzimmer nach Spanien

Die Spanischschüler der Klasse 11b verbringen eine Woche in Andalusien.

Am Mittwoch den 02.04.08 startete das fliegende Klassenzimmer, besetzt mit dem Spanischkurs der 11b und unterstützt von Frau Steigertahl und Frau Bechter, in Richtung Málaga. Kaum in der Jugendherberge in Marbella angekommen, hatten die hochmotivierten Spanischlehrerinnen schon das dreistündige Stadtspiel für uns auf dem Programm. So bekamen wir die Chance die schönsten Plätze Marbellas selbst zu entdecken. Anfangs noch sehr zurückhaltend wurden wir immer forscher und gingen auf die Spanier zu. So entwickelten sich sogar kurze spanische Gespräche. Abends trafen wir uns um gemeinsam die für Spanien typischen Tapas zu essen und um neue Bekanntschaften mit den häufig zu sehenden afrikanischen Händlern zu knüpfen. Somit endete der Abend sehr lustig, dafür aber nicht allzu spät, da es am nächsten Morgen schon um 8 Uhr weiter nach Granada ging. Dort bestaunten wir zusammen mit den spanischen Schülern unserer Partnerschule „Sierra Blanca“ die Alhambra, welche uns sehr beeindruckte und von der aus wir den wunderschönen Blick auf die Stadt Granada genießen konnten. Die Stadt selbst erkundeten wir auf den Spuren von Frau Bechter , die dort 1 Jahr studiert hat. Auf der Rückfahrt blieb noch viel Zeit unsere Spanischkenntnisse anzuwenden und neue Freundschaften mit den spanischen Schülern zu schließen.

Die nächsten 2 Tage verbrachten wir bei 36° in Córdoba. Die Stadt hat uns begeistert mit ihrem Flair und den sehr eindrucksvollen Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die „ Mezquita“(Kathedrale/Moschee) , die schönen „Patios“ (blumengeschmückte Innenhöfe), „el Alcázar de los Reyes“ (einer der vielen Orte, an denen Elisabeth und Fernando Hof hielten) und die Ausgrabungsstätte von Medina Azahar, dem Córdoba des Kalifen Abd el Rahman III. Am Samstagmittag ging es, voller neuer Eindrücke im Kopf, zurück in unser vertrautes Marbella. Dort wurde es noch ein feucht-fröhlicher Abend, durch den wir nicht nur Frau Steigertahl den Schlaf raubten . Deshalb gingen wir den nächsten Tag etwas langsamer, aber typisch spanisch an. Wir frühstückten zum ersten Mal „Churros con Chocolate“ So gestärkt machten wir uns auf an den Strand, um uns (gegen jede Vernunft) in der prallen Sonne etwas zu bräunen . Jeder schonte die Beine, denn am Mittag mussten wir den Weg von Marbella nach Puerto Banús bewältigen. Am Strand und an der Promenade genossen wir weiter die Sonne und bestaunten die Villen der Schönen und Reichen. In Puerto Banús angekommen, konnte sich dann jeder Schüler seine spätere Yacht aussuchen.

Ein besonderes Erlebnis war der Schulbesuch am „Sierra Blanca“, wo wir uns schnell einig waren, dass wir den Unterricht am FLG eindeutig dem spanischen vorziehen, Es fiel uns auf,dass hier die Lehrer beim Vornamen genannt und nicht respektiert werden und der Lärmpegel um einiges höher ist - da herrschen am FLG geradezu paradiesische Zustände. Zur Belohnung durften wir dann vorzeitig auf den Markt, auf dem es nicht nur Obst sondern von Schminke bis zu Klamotten alles ziemlich preisgünstig gibt.

Ab da verabschiedete sich das bisher tolle Wetter und so blieben wir bis zum gemeinsamen

Paellaessen in der Jugendherberge. Auch beim Ausflug nach Ronda regnete es erbarmungslos, so dass kein Schuh trocken blieb. Doch der Besuch der bekannten Stierkampfarena rettete den ins Wasser gefallenen Ausflug. Am Abend, nach einer langen warmen Dusche, ließen wir die tolle Woche bei einer feurigen Flamenco Show ausklingen. Sobald feurige Spanierinnen einen von uns zum Mittanzen aufforderten, war die schwäbische Behäbigkeit kaum noch zu entdecken.
Am Mittwoch, den 09.04.08, musste das fliegende Klassenzimmer mit einem weinenden Auge das lieb gewonnene Spanien wieder verlassen.
Für diese einmalige Woche und die vielen neuen Erfahrungen wollen wir uns ganz herzlich bei Frau Steigertahl und Frau Bechter bedanken. Einigen Schülern erleichterte diese Reise die Entscheidung Spanisch zu wählen und durch das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde, wurden wir alle ein Stück selbstsicherer - vor allem in Spanisch.

Ein weiteres Dankeschön geht an die Schulleitung , die uns diese Reise überhaupt erst ermöglicht hat und an alle Asperger und Tammer, die durch den Kauf eines Loses auf dem Weihnachtsmarkt ein klein wenig dazu beigetragen haben, dass wir dieses Klassenzimmer fliegen lassen konnten.

Autor(en):
Spanischkurs 11b
Schlagworte:
Spanienaustausch

27.05.2008

Sozialpraktikum der Klasse 9C

Vor kurzem absolvierten die 19 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9C ein einwöchiges, verpflichtendes Sozialpraktikum in sozialen Einrichtungen der näheren Umgebung: in verschiedenen Kindergärten in Asperg und Tamm, der August-Hermann-Werner-Schule Markgröningen, auf der Karlshöhe Ludwigsburg, beim Evang. Jugendwerk, in verschiedenen Krankenhäusern, im Hospiz Bietigheim, in den Kleeblattheimen in Asperg und Tamm.

Dem sozialen Lernen kommt in unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle zu. Nicht nur, weil der Arbeitsmarkt soziale Kompetenzen fordert, sondern vor allem auch, weil soziales Handeln menschlich und sinnstiftend ist.

Das Sozialpraktikum als Projekt sozialen Lernens gehört zum ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und wurde im Rahmen des Religions- und Deutschunterrichts durchgeführt. Es sollte junge Menschen durch unmittelbare Erfahrungen praktischer Hilfeleistung befähigen, sich in die Lage anderer, hilfsbedürftiger Menschen hineinzuversetzen und dabei Empathie zu entwickeln, also Herz und Verstand anzusprechen und einzubeziehen. Bei unseren Besuchen vor Ort erhielten wir als betreuende Lehrkräfte einen guten Einblick und erlebten durchweg motivierte Schülerinnen und Schüler, die ihre Aufgaben engagiert und verantwortungsvoll wahrnahmen. Zur unterrichtlichen Einbettung des Praktikums gehörte die Vorbereitung durch ent- sprechende Unterrichtseinheiten und die Auswertung und Aufarbeitung am Montag nach dem Praktikum sowie in den anzufertigenden Berichten. Auch diese bestätigten, dass die Schülerinnen und Schüler das Projekt als wichtige Erfahrung und persönliche Bereicherung empfunden haben.

Auf einem gut besuchten Elternabend präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse. Unter Beifall wurden ihnen die Praktikumsbescheinigung der sozialen Einrichtung für den Quali-Pass sowie ein Zertifikat der Schulleitung ausgehändigt. Die Stellwände mit den Plakaten wurden anschließend zur Information der Schulöffentlichkeit genutzt. Insgesamt wurde das Projekt von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen. Zum Gelingen hat nicht zuletzt auch die wohlwollende Unterstützung der Eltern und der Schulleitung bei- getragen.

Hier einige Ausschnitte aus den Praktikumsberichten:

Ich erwartete von diesem Praktikum eine spannende und interessante Abwechslung zum Schulalltag. Ich freute mich auf diesen Einblick in einen mir bisher unbekannten Beruf und auf die Erfahrung, wie Menschen, die nicht so leben können wie ich, ihr Leben meistern.

Ich habe gesehen, dass Kinder trotz ihrer Behinderung normal leben und auch sehr glücklich sind. Sie sind viel ehrlicher zueinander, als wir es gewohnt sind. Gegenseitige Hilfe und Gemeinschaft sind selbstverständlich.

Ich habe viele nützliche Dinge auf der Station gelernt. Ich habe auch gelernt mit Menschen umzugehen und sie einzuschätzen. Sehr positiv fand ich, dass ich den Patienten in vielen

Situationen helfen konnte. Ich fand es schön, wenn Patienten sich über mein Kommen gefreut haben.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich bereit bin, Aufgaben zu übernehmen, die ich mir vorher nicht zugetraut hätte. Jetzt sehe ich die alten Menschen in einem anderen Licht als zuvor. Wir sollten sie keinesfalls belächeln, da wir alle einmal in dieser Situation sein können.

Ich finde es gut, dass die Schule uns die Möglichkeit gab, Einblick in einen sozialen Beruf zu bekommen. Am Anfang hatte ich, wie sicherlich viele Menschen, Vorbehalte und Vorurteile. Das Praktikum hat mir gezeigt, dass diese Tätigkeit für unsere Gesellschaft sehr wichtig ist und leider oft nicht richtig Anerkennung findet. Ich bin froh, dass ich mir durch das Praktikum mein eigenes Urteil bilden konnte, nämlich wie wichtig es ist, sich für schwächere und ältere Menschen einzusetzen.

Das Sozialpraktikum war eine sehr schöne und abwechslungsreiche Woche. Man bekommt eine Menge Erfahrungen mit auf den Weg. Ich würde es auf jeden Fall an die folgenden Klassen weiterempfehlen – möglichst über einen längeren Zeitraum.

Autor(en):
Fr. Kümmerle, Hr. Peres

03.06.2008

Exkursionsbericht Biologie Kl.12

Am 28.05.2008 machten wir, der 4-stündige Biologiekurs Klasse 12, uns zusammen mit Frau Mergner um 8 Uhr auf zu unserer ersten aber sicher nicht letzten Exkursion.

Sie führte uns auf die Schwäbische Alb, genauer gesagt zu dem Naturschutzgebiet „Schopflocher Torfgrube“. Dieses Naturschutzgebiet beinhaltet etwas sehr Besonderes und Einzigartiges, das einzige Hochmoor der Schwäbischen Alb. Dank besonderer Bedingungen sowohl klimatischer als auch standortbedingter Natur entstand vor vielen tausenden Jahren dort ein Hochmoor. Es siedelten sich viele Pflanzen an, welche für die hiesige Vegetation untypisch sind. Heutzutage sind von dem einstig so mächtigen Hochmoor nur noch zwei bewaldete Torfhügel vorhanden, denn durch Torfstecherei und falsche Benutzung des Gebietes wurde das Moor weitgehend ruiniert. Trotz allem ist die spezielle Moorvegetation noch gut zu erkennen.

Nachdem wir eine Entenfamilie im Gänsemarsch und nur ein winziges bisschen Verwirrung später im Moor ankamen, wurden wir von unseren Führern empfangen. Diese waren im Stande noch mehr zu erzählen, als wir dank einer GFS bereits über das Moor wussten. So ging die Führung am Schwellenweg entlang, durch die beiden Torfhügel bis hin zum Schautümpel. Unterwegs erfuhren wir viel Wissenswertes über das Moor; wie sich die Bodenfeuchte ändert und somit auch die Vegetation. Wir erhielten einen Einblick, wie sehr in einem Ökosystem alles miteinander in Verbindung steht. Am Ende der Führung durften alle im Schautümpel Käschern. Was sich jetzt wie Kindergarten anhört machte allen viel Spaß. Wer hätte gedacht, dass auch 18-Jährige sich für Larvenbestimmung begeistern können. Dann war die Führung leider auch schon vorbei und wir bedankten uns für die kompetenten Erklärungen. Aber damit war der Tag noch lange nicht vorbei. Wir fuhren zum Naturschutzzentrum. Dort stärkten sich alle gemeinsam, um Kraft für die bevorstehende Wanderung zu sammeln. Diese war die letzte Etappe unserer Exkursion. Sie führte über den Breitenstein, am Albtrauf entlang. Wir waren erstaunt wie weit man blicken konnte, obwohl die Sicht an diesem Tag durch den Saharastaub ein wenig getrübt war. Unterwegs gab es noch eine kleine Pflanzenkunde von Frau Mergner. Unter einem Baum wurde ein letztes Mal gerastet, damit auch jeder fit genug für den Rückweg war. So ging eine interessante Exkursion zu Ende. Das Wetter war perfekt und auch die vielen Insekten konnten uns den Tag nicht verderben. Dann nahmen wir Abschied von der Schwäbischen Alb und dem Schopflocher Moor, etwas Einzigartigem, wovon nur wenige wissen. Ein Ausflug dahin lohnt sich auf jeden Fall. Unser Dank gilt Frau Mergner, die diese Exkursion überhaupt erst möglich gemacht hatte.

Autor(en):
Linda Klingler

22.07.2008

Comenius-Projekt „Wasser – Quelle des Lebens“

Nach einer unfreiwilligen Pause haben wir uns erneut um ein Comenius Projekt beworben. Ab dem Schuljahr 2008/2009 wollen wir für zwei Schuljahre mit unseren Partnern ein Projekt zum Thema „Wasser – Quelle des Lebens“ durchführen.

Unsere Partnerschulen:

- IES Francisco Rodríguez Marín, Osuna, Spanien (Gesamtkoordination)
- Zespół Szkół w Porębie, Porebe, Polen
- Liceo Classico-Scientifico “EUCLIDE”, Cagliari, Italien
- Anadolu Güzel Sanatlar Lisesi, Van, Türkei

Wir hoffen, dass alle Partner eine Genehmigung zur Teilnahme erhalten und das Projekt im September 2008 beginnen kann.

An dem Comenius-Projekt sind bisher beteiligt: Diana Bente, Ralf Ellinger, Senta Kuhnert, Kristin Mörk, Elke Steigertahl (Koordination) und Wolfgang Straub.

Kurzbeschreibung des Projektes

Im Rahmen des Projektes werden alle Partner verschiedene Aspekte des Themas „Wasser – Quelle des Lebens“ untersuchen. Damit wollen wir das Bewusstsein für die Bedeutung des Wassers als wertvolles Gut wecken bzw. stärken. Darüber hinaus wollen wir Wasser kennen lernen als trennendes oder verbindendes Element zwischen Völkern. Weitere Aspekte unserer Arbeit sind die Veränderungen, die durch den Menschen verursacht wurden, und deren eventuelle Behebung so wie die Folgen von Wassermangel bzw. Wasserüberfluss.

In der ersten Phase des Projektes sollen konkrete Wasseranalysen durchgeführt und Daten zum Lebensraum Wasser erhoben werden. Als Einstieg in das Thema werden statistische Daten gesammelt über Ursprung, Nutzung, Verbrauch und Qualität des Wassers. Über den Zeitraum eines Jahres wird ein ausgewähltes Wasserhabitat photografisch beobachtet. Die Photos sollen sowohl in einer gemeinsamen Ausstellung als auch in einem Kalender verwendet werden.

In der zweiten Phase liegt der Schwerpunkt auf Wasser als Inspiration in Kunst, Literatur und Musik. Die Schüler werden Lieder und literarische Texte zum Thema Wasser sammeln, sie werden eigene Text verfassen und illustrieren. Zum Abschluss des Projekts sollen Schüler aus allen Partnerländern ihre Lieder zum Thema Wasser im Rahmen eines Konzerts vortragen. Ergänzt wird diese Veranstaltung durch die Präsentation der zahlreichen Ergebnisse der einzelnen Projektabschnitte: literarische Texte, Photoausstellung, Dokumentation der wissenschaftlichen Untersuchungen usw.

Zweimal im Jahr findet reihum ein Projekttreffen mit Schülern/innen der Partnerschulen statt, bei dem die Arbeit der einzelnen Projektgruppen koordiniert wird und die Ergebnisse ausgetauscht werden. An diesen Treffen können jeweils 8-10 Schüler/innen des FLG teilnehmen. Der erste Besuch findet im November in Cagliari/Sardinien statt.

Was wird von den Schülern/innen am FLG erwartet?

Wer sich für die Teilnahme am Projekt entscheidet, kommt zu den regelmäßig stattfindenden Projekttreffen (1 bis 2 pro Monat), arbeitet je nach Interesse und Fähigkeiten an Teilgruppen mit. Da es sich hier um ein klassenübergreifendes Projekt handelt, finden die Treffen außerhalb der Unterrichtszeit statt.

Was bietet das Projekt?

- Interessantes und Wissenswertes über Orte sowohl ganz in unserer Nähe als auch in weiter Ferne
- Arbeit mit neuen Medien
- Viele neue, einzigartige Eindrücke
- Kennen lernen von Jugendlichen aus verschiedenen Ländern
- Kontakt mit fremden Sprachen, Lebensweisen und Kulturen
- Europa selbst hautnah erleben
- Teamgeist und gemeinsame Unternehmungen innerhalb der AG
- einiges an Arbeit, aber auch viel Spaß!

Autor(en):
Frau Steigertahl

22.07.2008

Schülermultiplikatoren - Seminar

17 Siebtklässler aus Asperger und Tammer schulen, davon 6 Schülerinnen und Schüler des FLG, wurden bei einem dreitägigen Seminar in Weil der Stadt zu Schülermultiplikatoren ausgebildet.

Sie arbeiteten gemeinsam an einem Konzept zur Vorbeugung von Suchtproblemen. Im Mittelpunkt stand hier die Arbeit am sogenannten „Tankmodell“, das die Entstehung von Sucht verdeutlichen soll: „Ein Auto hat einen Tank und es braucht Benzin, damit es fahren kann. Wir Menschen haben eine Art seelischen Tank, der ebenfalls eine Füllung braucht, damit wir gut und gerne leben.“

Im Anschluss an das Seminar haben die Schülermultiplikatoren das erworbene Wissen an ihre Klassenkameraden weitergegeben. Dabei haben sie einerseits erklärt, wie das Tankmodell funktioniert, sie haben ihren Klassenkameraden aber auch einige „unterhaltsame Tankfüllungen“ vorgestellt und sie mit ihnen ausprobiert. Auch in Zukunft werden die sechs als Ansprechpartner für ihre Mitschüler zur Verfügung stehen.

Autor(en):
Frau Bechter

25.07.2008

Ooo - Oklahoma!

So klang es voller Zukunftsoptimismus und Lebensfreude bei der letzten Zugabe durch den Bürgersaal in Tamm.

In drei Vorstellungen am 18., 20. und 21. Juli 2008 führten über hundert Schülerinnen und Schüler des Friedrich-List-Gymnasiums wieder ein großes Musical auf. Mit „Oklahoma“ von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein versetzten sie ihr Publikum in die Zeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als der Westen Amerikas erobert und dort neue Staaten gegründet wurden. Von der ländlichen Idylle auf einer einsamen Farm mit Vogelgezwitscher, Hahnenschrei und Hühnergegacker bis zur Staatsgründung am Ende gab es einige Verwicklungen zu lösen. Es war die Zeit, als die traditionellen Cowboys mit den neuen Farmern um ihr Land kämpften, als die Begleitung zu einem Tanzvergnügen einem Heiratsversprechen gleichkam, als eine Ersteigerung des Picknickkorbs der Angebeteten wie selbstverständlich zur Hochzeit führte.

Dabei ging es immer wieder um zwei verzwickte Liebesgeschichten. Die Farmerstochter Laurey (Isabella Loos) spielt mit der Liebe von dem Cowboy Curley (Clemens Streich) und dem Knecht Jud (Denis Gabriel), und ihre Freundin Aido (Sandra Kallenberger) kann sich zwischen dem Cowboy Will (Felix Streich) und dem fliegenden Händler Ali Hakim (Moritz Hüttmann) nicht entscheiden. Da muss die Witwe Tante Eller (Linda Lehmann) immer wieder resolut eingreifen und für Ordnung sorgen.

Mit viel schauspielerischem Talent, schwungvollen Liedern und wunderbar vielseitigen Tanzeinlagen verschiedener Tanzgruppen agierten die Darsteller über zwei Stunden lang Kein Wunder, dass das Publikum nach dem Happy End begeistert applaudierte und mehrere Zugaben einforderte.

Solch ein großes Projekt kann nur in Zusammenarbeit verschiedener Gruppen und Verantwortlicher gelingen. Achim Meyer dirigierte und hatte, unterstützt von Ralf Ellinger, die musikalische Leitung. Diana Bente und Heiko Katzer-Mangold führten Regie. Sigrid Schönwiesner leitete die Tanzgruppen an. Annett Weise und Thorsten Kroll erstellten zusammen mit Schülerinnen und Schülern die Kulissen und das Bühnenbild. Nina Dengler entwarf das Plakat und Erik Seitz (Kl.13) übernahm die Technik. Ein besonderer Dank der Mitwirkenden ging an die Eltern, die sie während der Probenwoche in Tamm bekochten und liebevoll umsorgten. Der Elternbeirat hatte auch die Versorgung der Zuschauer mit Getränken und einem Imbiss übernommen.

Mit der Aufführung dieses Musicals begann das Friedrich-List-Gymnasium die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum der Schule. Als weiterer musikalischer Glanzpunkt wird im Frühjahr 2009 die Aufführung der „Carmina Burana“ folgen, worauf sich jetzt schon Mitwirkende und Zuschauer freuen dürfen.

Autor(en):
Heidi Hofmeister

16.09.2008

Neue Schülerinnen und Schüler am FLG begrüßt

Mit einem bunten Programm wurden am zweiten Schultag die neuen Fünftklässler in der Aula des Friedrich-List-Gymnasiums begrüßt.

Die letztjährigen Neuen und jetzigen Sechstklässler hatten sich viel einfallen lassen, um ihren zukünftigen Mitschülern und deren zahlreicher Begleitung einen würdigen, unterhaltsamen und lustigen Empfang an der neuen Schule zu bieten. Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Helmut Scheuer begann die Klasse 6b mit einem flotten Eingangslied in englischer Sprache. Später begeisterte sie die Zuschauer auch noch mit einem toll vorgetragenen rhythmischen Streitgespräch. Die Klassen 6a und 6c hatten gemeinsam das Theaterstück „Ein Mensch vor dem Gericht der Tiere“ einstudiert und teilweise selbst geschrieben. In fantasievollen Tiermasken zeigten die Schülerinnen und Schüler, wie sich der Mensch aus Sicht der Tiere benimmt. Da war es am Ende erfreulich, dass sich der Mensch einsichtig zeigte und bereit schien, sein Verhalten zu ändern.

Die Mädchentanzgruppe der Klassen 8 entführte abschließend an eine amerikanische Highschool mit Cheerleadern und fetziger Musik.

Danach konnte der Schulleiter die Klasseneinteilung vornehmen und die Neuen erhielten von ihren Klassenlehrerinnen Frau Kuhnert, Frau Heim und Frau Stockmann erste Informationen im Klassenzimmer. In der Mensa hatten die Siebtklässler schon Kaffee und Kuchen bereitgestellt, so dass auch die Eltern, Geschwister und sonstigen Begleiter den Nachmittag in angenehmer Atmosphäre ausklingen lassen konnten.

Autor(en):
Frau Hofmeister

16.09.2008

Manager der Daimler AG in den Wirtschaftskursen am FLG

Wie gestaltet sich heute das wirtschaftliche Umfeld der Automobilindustrie? Wie behauptet sich ein global agierendes Unternehmen wie die Daimler AG in einem solchen Umfeld? Nach welchen Kriterien werden Nutzfahrzeuge gekauft, nach welchen Kriterien PKW?

Dies und vieles mehr war Thema eines Vortrags von Stefan Buchner von der Daimler AG gegen Ende des vergangenen Schuljahres in den Wirtschaftskursen der Klasse 12 am Fried-rich-List-Gymnasium. Stefan Buchner von der Daimler AG ist dort im Bereich Nutzfahrzeuge für den weltweiten Einkauf innerhalb der Wertschöpfungskette zuständig. Begegnung und Gelegenheit zum Gespräch mit diesem Top-Manager kamen zustande durch die Initiative „Wi4U – Faszination Wirtschaft“, in deren Rahmen Führungskräfte der deutschen Wirtschaft aus allen Branchen den Dialog mit Schülerinnen und Schülern im direkten Gespräch suchen, Erfahrungen weitergeben und Meinungen austauschen.

Und Informationen und Erfahrungen konnte Stefan Buchner viele bieten. Ausgehend von sei-nem persönlichen Werdegang stellte er zunächst den Nutzfahrzeugbereich der Daimler AG vor mit den Herausforderungen, denen sich die Automobilindustrie auf weltweiten Märkten zu stellen hat. Dabei erfuhren die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel, dass Nutzfahrzeuge als Investitionsgüter nach ganz anderen Kriterien gekauft werden als PKW, dass Schwellen-länder wie zum Beispiel China und Indien die Wachstumsmärkte für Nutzfahrzeuge sind, aber dort auch zahlreiche Konkurrenten in die Märkte drängen. Interessant zu hören war ebenso, dass weltweit sehr unterschiedliche Vorgaben zur Abgasregulierung beim Stickoxid- und Par-tikelausstoß viel Flexibilität voraussetzen, aber auch hohe Kosten für ein weltweit agierendes Unternehmen bedeuten.

Wie Einkauf als Teil der Wertschöpfungskette in einem Automobilkonzern heute abläuft, wie sich Rolle und Aufgaben des Einkäufers bei immer geringerer Fertigungstiefe gewandelt ha-ben und wie bedeutend gute Zusammenarbeit mit Zulieferern ist, das konnte Stefan Buchner aus eigener Erfahrung sehr gut darstellen. Wichtig für die Schülerinnen und Schüler war es jedoch auch, dass Stefan Buchner über berufliche Möglichkeiten nach dem Abschluss von Schule und eventuellem Studium sprach, Voraussetzungen nannte und auf Einstiegsmöglich-keiten hinwies. Gelegenheiten zu Fragen und zum Gespräch boten sich sowohl während des Vortrags als auch danach.

Insgesamt gesehen war diese Veranstaltung eine gute Chance für Schülerinnen und Schüler, mit einem Top-Manager aus der Wirtschaft ins Gespräch zu kommen und wirtschaftliche Zusammenhänge besser zu verstehen.

Vielen Dank an Stefan Buchner für dieses große Engagement außerhalb seines normalen Arbeitsbereiches!

Autor(en):
Redaktion